

Zeitschrift: Jahresbericht / Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 87 (1950)

Rubrik: Die Hilfe des katholischen Volkes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blosse Zahlen! Aber auch sie halfen mit, dass das Jahr 1950 für die Diaspora ein Jahr des Heils werden durfte.

Die Hilfe des katholischen Volkes

«Wer dem Nächsten einen Trunk Wasser gibt, dem wird es Gott vergelten», so sagt Christus. Wenn es also schon ein Gott wohlgefälliges Werk ist, mit etwas Wasser den Durst des Nächsten zu löschen, wie viel gilt dann erst vor Gott die Opfergabe, die es den Mitmenschen in der Diaspora möglich macht, das Wort Gottes zu hören und das Brot des Lebens zu essen. Dafür haben die Schweizer Katholiken seit 87 Jahren, Jahr für Jahr, Hunderttausende der Inländischen Mission anvertraut, um damit Gutes zu tun. Im Heiligen Jahre 1950 haben die Sammlungen in den Pfarreien die bisher noch nie erreichte Summe von Fr. 513 770.22 betragen. Wie viel in den einzelnen Pfarreien gespendet wurde, das möge der Leser auf Seite 93 und folgende nachsehen. Gott weiss, dass dabei gar manches Scherflein der Witwe ist, und Gott wird es den Seelsorgern vergelten, die die mühsamen Haussammlungen auf sich genommen, die in einer Predigt über die Inländische Mission und ihre Aufgaben das Volk über den Sinn der Sammlung aufgeklärt haben. Nur diesem Eifer verdanken wir es, dass in kleineren Pfarreien die Gläubigen oft mehr als einen Franken pro Katholik geopfert. Nicht von ungefähr kommt es, dass die Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Zug, wo fast durchweg eine Haussammlung durchgeführt wird, etwa 36 % aller Gaben aufgebracht haben.

Wie andere Jahre zeigt auch dieses Mal die Rangordnung der Kantone, dass doch noch grosse Unterschiede bestehen. Eine besondere Erwähnung verdienen die Kantone, die ihre Kollekte bedeutend vermehrt haben; so haben der Kanton Zürich ein um Fr. 4650.—, Baselstadt ein um Fr. 2120.— und der Kanton Schwyz ein um Fr. 1820.— grösseres Sammelergebnis.

Zu den schon genannten Sammlungen in den Pfarreien kommen noch Legate und grössere Beträge von Fr. 1000.— an. Diese Gaben des katholischen Volkes sind Seite 119 angegeben. Sie erreichten die Summe von Fr. 92 257.80. Diese Vergabungen sind ein ganz besonderer Erweis der Liebe zur Diaspora und der Glaubenstreue. Gewiss erreichen die Vergabungen nicht mehr die Höhe früherer Jahre. Aber wer seufzt heute nicht unter der allzu grossen Steuerbelastung, und wer sieht nicht, dass heute vielfach eine Lebensauffassung die Herzen gefangen nimmt, die die Hände sich nicht mehr gern öffnen lässt. Umso mehr aber freuen uns alle diese für die Seelsorge in der Diaspora gebrachten Opfer.